

# „Die beste Bank vor Ort“

## Kreissparkasse wird für ihre Privatkundenberatung ausgezeichnet

**Garmisch-Partenkirchen** – Einen Termin beim Bankberater zu vereinbaren, ist heutzutage gar nicht mehr so einfach. Mitunter gibt es nämlich vor Ort gar keine Filiale mehr, in der der Fachmann des Vertrauens arbeitet. Immer mehr Geschäftsstellen schließen. Statt Schalter mit Personal finden Sparer nur noch Geldautomaten vor. Auch im Landkreis Garmisch-Partenkirchen macht sich dieser Trend bemerkbar. Doch was ist, wenn die Kunden nicht mobil genug sind, um zur nächsten Bank zu fahren? Mitarbeiter der Sparkasse Garmisch-Partenkirchen kommen aus diesem Grund extra zu ihren Klienten nach Hause. Ob am Schalter oder vor Ort: Auf die Beratung lege man größten Wert, sagt Kreissparkassen-Chef Peter Lingg. Dass er und seine Mitarbeiter dabei erfolgreich sind, hat er jetzt sogar schriftlich. Von der Gesellschaft für Qualitätsprüfung (GfQ) wurde seine Bank für die beste Privatkundenberatung mit der Note 2,1 ausgezeichnet.

„Beste Bank vor Ort“ darf sich die Kreissparkasse nun nennen. Die GfQ hat mittels eines eigens entwickelten

Tests den direkten Vergleich gemacht. Sechs hiesige Banken haben Prüfer der Gesellschaft genau unter die Lupe genommen. Dabei belegte die Hypo-Vereinsbank mit der Note 2,5 den zweiten Platz, die Deutsche Bank mit der Note 2,6, den dritten und die Commerzbank mit 2,8 den vierten Platz. Fünfter und sechster wurden die Deutsche Postbank (3,2) und die VR-Bank Werdenfels (3,4). Der Sparkassen-Sieg ist der Zweite in Folge: Bereits beim City-Contest des Magazins Focus-Money hat die Sparkasse im vergangenen Jahr den ersten Platz mit der Note 2,2 belegt (wir berichteten). Heuer war das Ergebnis noch besser. „Wenn es so weiter geht, schaffen Sie bald die 1,0“, sagte Kai Förderer von der Tester-Gesellschaft.

Die schickte im Januar zwei Prüfer an die Schalter, die sich als potenzielle Neukunden ausgaben. Einer von ihnen war lediger Angestellter mit einem Nettoeinkommen um die 1800 Euro. Sein Wunsch: 150 Euro sparen. Der „große Bruder“, wie Förderer sagte – also der zweite Tester – hatte mehr auf der hohen Kante: Er wollte

15 000 Euro anlegen. Die beiden Prüfer bewerteten, ob die Experten auf die Bedürfnisse der Kunden eingehen und passende Lösungen anbieten. Kriterien wie die Atmosphäre bei der Beratung, die Qualität der Bedarfsanalyse, die Finanzprodukt-Empfehlung und die Nachbetreuung wurden bewertet. „Sowohl die umfassende Aufnahme der Kundensituation als auch die Herleitung der Produktlösungen wurden sehr gut gelöst“, begründet die GfQ den Sieg.

Dass die Testpersonen erst im Januar bei der Sparkasse erschienen sind, war für die Mitarbeiter der Sparkasse eine Überraschung. „Wir haben sie erst im Mai oder April erwartet“, sagte Lingg. Offenbar liefen die Gespräche dennoch gut. In puncto Nachbetreuung gab's die Note 1,7. In Sachen Produkt-Empfehlung die 1,9. Die Bedarfsanalyse wurde mit 2,5 bewertet. Auf das Ergebnis sind die Mitarbeiter stolz. „Dennoch wollen wir uns nicht auf unseren Lorbeeren ausruhen“, sagte Privatkundenberaterin Anneliese Albrecht. Vor allem an den Kriterien, bei denen keine Eins vor dem Komma steht, will man arbeiten. *maw*



**Stolz auf den Erfolg:** Über die Auszeichnung zur „Besten Bank vor Ort“ freuen sich Vorstandsvorsitzender Peter Lingg (v.l.), Landrat Anton Speer, Kai Förderer von der Tester-Gesellschaft, Bereichsleiter Gerd Weinmeier, Anneliese Albrecht (Leitung Privatkunden) und Vorstandsmitglied Grit Fugmann.

FOTO: THOMAS SEHR